

## Eistaucher *Gavia immer* Common Loon

A

Meldepflicht seit 1980



Eistaucher, ad., 27.05.2015, Lasselsberger Teiche/NÖ (G. Loidolt)

Das Hauptverbreitungsgebiet des Eistauchers liegt in Grönland und im nördlichen Nordamerika, in Europa beschränkt sich das Brutvorkommen auf nur etwa 300 Paare in Island. Die Art überwintert verbreitet vor der europäischen Atlantikküste, erscheint jedoch nur selten im europäischen Binnenland.

In Österreich ist der Eistaucher ein unregelmäßiger Durchzügler. Seine Bestimmung sorgte – adulte Vögel im Prachtkleid ausgenommen – seit jeher und teilweise auch noch heutzutage trotz stark verbesserter optischer Ausrüstung und Bestimmungsliteratur oftmals für erhebliche Probleme. Vor allem die Verwechslungsgefahr mit groß gewachsenen Prachttauchern führte schon in frühen Zeiten der Ornithologie immer wieder zu Unsicherheiten bei der Bestimmung, worauf bereits von TSCHUSI (1916a) ausdrücklich hingewiesen wurde. ALBEGGER (2023) versuchte auf Basis umfangreicher Recherchen jene Nachweise vor 1980 zu eruieren, die als gesichert bezeichnet werden können. Angesichts der Tatsache, dass eine Vielzahl von heute noch verfügbaren vermeintlichen Eistaucher-Belegen als Prachtttaucher falsifiziert werden konnten (sogar im NMW, H.-M. Berg in litt., siehe aber auch ALBEGGER et al. 2015), scheint eine Einstufung als gesicherter Nachweis nur bei Vorliegen eindeutiger Belege in Form von noch heute überprüfbareren Stopfpräparaten, Fotos etc., bei nachvollziehbaren Beschreibungen, der Bestimmung (auch von Belegen) durch mit der Bestimmungsproblematik gut vertrauten und äußerst versierten Beobachtern oder (leichter bestimmbareren) Altvögeln im Prachtkleid gerechtfertigt. Darauf basierend wurden rund 40 % aller Meldungen als nicht ausreichend gesichert bzw. nachweislich fehlbestimmt ausgeschieden. Die nachstehend aufgelisteten (mindestens, vgl. 3. Nachweis) 24 Nachweise werden als gesichert angesehen (vgl. im Detail ALBEGGER 2023):

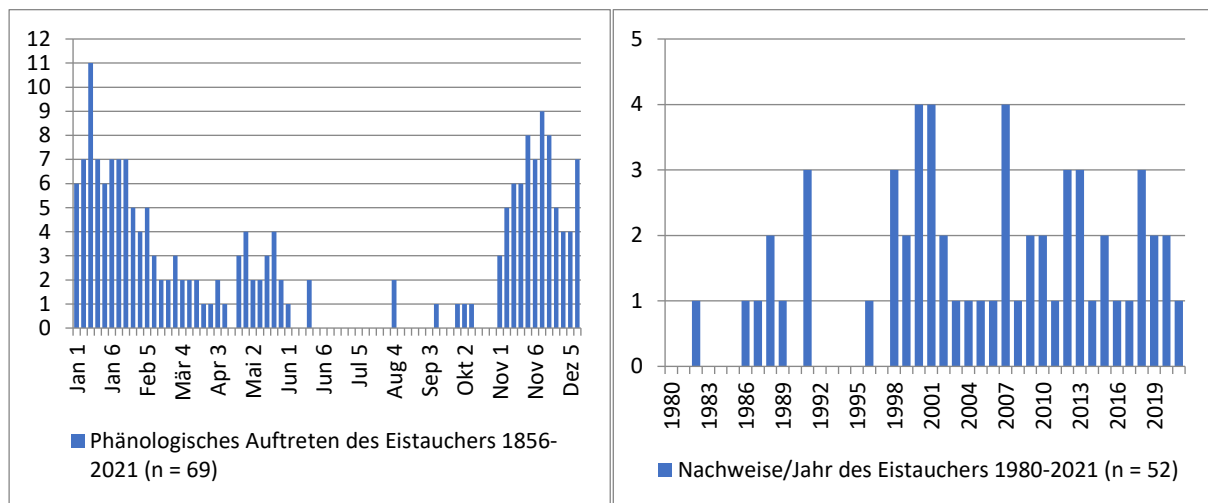
- (1) 12.01.1856 Bad Vöslau/NÖ, 1 ad. PK ♂ erlegt; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 20.853) (PELZELN 1877a, MARSCHALL & PELZELN 1882)
- (2) 12.11.1876 Lavanttal/Ktn, 1 Ind. (F. C. Keller; KELLER 1890)
- (3) vor 1878 Salzburg, einige Belegstücke ehemals Sammlung Stift St. Peter/Sbg, nunmehr Heimatmuseum Abtenau/Sbg (TSCHUSI 1877a, 1916a) – Eine Kontrolle Anfang Oktober 2021 durch J. Pöhacker ergab einen gesicherten und mehrere weitere potentielle Eistaucher, es konnten allerdings nicht alle Stopfpräparate gesichtet werden, da sie unzugänglich verstaut waren. Bis zu einer weiteren Überprüfung wird diese Angabe von Tschusi daher nur als ein Nachweis geführt.

- (4) Mitte November 1878 Möll bei Heiligenblut/Ktn, 1 ad. ♂ PK erlegt; Beleg ehemals im LMK (A. Zussner; KELLER 1890)
- (5) um 1880 Fische bei Fischamend/NÖ, 1 ad. PK erlegt; Balg im NMW (Inv.-Nr. 53.299) (A. Schiestl)
- (6) 10.11.1881 Hörzendorf/Ktn, 1 ad. ♂ PK erlegt; Beleg ehemals im LMK (Mayer; KELLER 1890)
- (7) 17. - 19.09.1882 oberes Gailtal/Ktn, 2 Ind. (F. C. Keller; KELLER 1890) – Der Beobachter gilt als einer der versiertesten Beobachter seiner Zeit.
- (8) Jänner 1883 Bodensee/Vbg, 1 2.KJ erlegt; Stopfpräparat im Naturmuseum St. Gallen/CH (Inv.-Nr. V2285) (Tobler; BAU 1907) – Am Stopfpräparat selbst ist nur „Bodensee“ vermerkt (L. Vinceguerra in litt.). Es handelt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um das von BAU (1907) genannte „jüngere Stück“, zumal der präparierte Vogel sich im Jugendkleid (2.KJ) befindet. BAU (1907) führt ihn als Vorarlberger Nachweis an, weshalb er hier als österreichischer Nachweis berücksichtigt wird.
- (9) zwischen 09. & 15.04.1888 Klopeiner See/Ktn, 1 ad. ♂ PK erlegt (K. Reichel; KELLER 1890)
- (10) vor 1890 Wörthersee/Ktn, 1 Ind. erlegt (ehemals Coll. A. Zifferer; KELLER 1890)
- (11) 08.12.1902 Hall i. Tirol/T, 1 Ind. erlegt (JÄGER 1903) – Die Angabe des Gewichts des Vogels von knapp 4 kg schließt auch einen großen Prachtaucher aus. Der Beleg wurde in das (damals bestehende) Zoologische Kabinett Innsbruck aufgenommen und ausgestopft, sein Verbleib ist unklar.
- (12) 06.11.1910 Mattsee/Sbg, 1 Ind. erlegt (PLAZ 1911) – Die Bestimmung als Vogel im 1.KJ erfolgte durch J. Plaz anhand des blaugrauen Schnabels mit dunklem First, was nach heutigem Kenntnisstand kein taugliches Merkmal zur Altersbestimmung ist.
- (13) vor 1960 Fußach/Rheindelta/Vbg, 1 2.KJ erlegt; Stopfpräparat ehemals in Sammlung Blum, heute inatura Dornbirn (Inv.-Nr. Z 123) (H. Jacoby, pers. Aufzeichnungen 1964) – Die Sammlung Blum umfasste im Wesentlichen Stopfpräparate, die etwa im Zeitraum 1930er bis 1950er Jahre in der unmittelbaren Umgebung von Fußach gesammelt wurden (H. Jacoby mdl. Mitt. am 05.05.2017). Es ist allerdings nicht vollständig auszuschließen, dass eines der Stopfpräparate aus der Sammlung Blum den bei BAU (1907) für das Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz genannten Beleg aus Fußach aus dem Jahr 1904 betrifft (s. u.), wenngleich es ungewöhnlich wäre, dass ein Museumsbeleg in Privatbesitz übergehen würde. Im Zuge der Arbeiten zur Erstellung der 1. Bodensee-Avifauna (JACOBY et al. 1970) in den 1960er Jahren fanden jedoch keine Überprüfungen der Stopfpräparate statt, die das zeitgleiche Vorhandensein aller in Frage kommenden Belege sicherstellen würden (H. Jacoby mdl. Mitt. am 05.05.2017).
- (14) vor 1960 Fußach/Rheindelta/Vbg, 1 1./2.KJ erlegt; Stopfpräparat ehemals in Sammlung Blum, heute inatura Dornbirn (Inv.-Nr. Z 70570) (H. Jacoby, pers. Aufzeichnungen 1964) – Die Sammlung Blum umfasste im Wesentlichen Stopfpräparate, die etwa im Zeitraum 1930er bis 1950er Jahre in der unmittelbaren Umgebung von Fußach gesammelt wurden (H. Jacoby mdl. Mitt. am 05.05.2017).
- (15) zw. Okt. & Dez. 1960 Wallersee/Sbg, 1 Ind. gefangen, 1 Ind. angeschossen (F. Spindler; Biodiversitätsdatenbank Land Salzburg) – Es handelt sich um einen sehr versierten Beobachter, der die Art sicher von dem ihm bekannten Prachtaucher unterscheiden konnte (J. Pöhacker in litt. am 07.12.2020), weshalb diese Meldung als Nachweis gewertet wird.
- (16) 07.12.1961 Innstau Obernberg/OÖ, 1 Ind.; Beschreibung (J. Reichholf; REICHHOLF 1963)
- (17) Mitte Juni 1964 Gusen bei Gallneukirchen/OÖ, 4 ad. PK (davon 3 zwei Tage und 1 rund zwei Wochen bis Ende Juni anwesend); Foto (Durchan, H. Deutsch, Nowotny; STEINPARZ 1966)
- (18) 22.02.1967 Wetterwinkel/Rheindelta/Vbg, 2 ad. PK; „Beschreibung“ (V. Blum; BAUER et al. 1967a, JACOBY et al. 1970, Archiv OAB)
- (19) 30.11.1973 Zeller See/Sbg, 1 Ind. (M. Graf; Biodiversitätsdatenbank Land Salzburg) – Der Beobachter gilt als einer der geübtesten und sichersten Beobachter seiner Zeit (J. Pöhacker in litt. am 07.12.2020), weshalb diese Meldung als Nachweis gewertet wird.
- (20) 28.04.1974 Irrsee/OÖ, 1 ad. PK (J. C. Reid; PROKOP et al. 1974)

- (21) 15.01.1977 Rheinspitz/Rheindelta/Vbg, 1 2.KJ (K. Müller; PROKOP 1977a, Archiv OAB) – Der Beobachter gilt als einer der versiertesten Beobachter seiner Zeit.
- (22) 11.03.1977 Rheindelta/Vbg, 1 Ind. (V. Blum; Archiv OAB) – Der Beobachter gilt als einer der geübtesten und sichersten Beobachter seiner Zeit.
- (23) 04. - 06.12.1977 Tillmitscher Teiche/Stmk, 1 ad. SK; Video (W. Stani, F. Pirkheim; PROKOP 1978a, STANI 1978a, ALBEGGER et al. 2015)
- (24) 02.12.1979 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 Ind. (M. Leuenberger, B. Pitsch, I. Pitsch; Archiv OAB) – Der Erstbeobachter gilt als einer der versiertesten Beobachter seiner Zeit.

Von 1980 bis 2021 wurden 52 Nachweise anerkannt. Seit 1998 konnte die Art alljährlich registriert werden. Die Jahre 2000, 2001 und 2007 waren mit je vier Feststellungen die stärksten. Von den insgesamt 76 Nachweisen stammen je 20 aus Oberösterreich und Vorarlberg (je 26 %) und 14 aus Kärnten (18 %).

Die Hauptankunftszeit des Eistauchers fällt in den November, bis Ende Februar kann die Art in etwa gleichmäßiger Häufigkeit angetroffen werden, danach verlassen die letzten Wintergäste Österreich im Lauf des März, vereinzelt bis Mitte April. Bei der Interpretation des Phänologie-diagramms ist einerseits zu berücksichtigen, dass der Gipfel Mitte Jänner mit der hier jährlich stattfindenden Internationalen Wasservogelzählung in Zusammenhang steht, im Zuge derer alle Fließ- und Stillgewässer erfasst werden. Andererseits kommt es im Winterhalbjahr immer wieder zu langen Anwesenheiten und Überwinterungen. Ein sehr schwacher Frühjahrszug reicht von Ende April bis Mitte Juni. Bemerkenswert sind zwei August-Feststellungen vom Weißen-see/Ktn. Eistaucher treten in der Regel einzeln, selten zu zweit und nur ausnahmsweise in kleinen Trupps von bis zu vier Individuen auf.



	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W
Alle Nachweise	-	14	9	20	6	5	2	20	3

(je 1 Nachweis an der Grenze NÖ/OÖ und NÖ/Stmk für beide Bundesländer gezählt)



## Gelbschnabeltaucher *Gavia adamsii* Yellow-billed Loon

A

Meldepflicht seit 1980



Gelbschnabeltaucher, 2.KJ, 07.02.2014, Neue Donau/W (G. Loidolt)

Der Gelbschnabeltaucher brütet im arktischen Sibirien sowie im nördlichen Nordamerika. Die Art überwintert in Europa regelmäßig vor den Küsten des nördlichen Skandinaviens. Im mitteleuropäischen Binnenland ist sie ein sehr seltener Wintergast, von dem aus Österreich neun Nachweise vorliegen:

- (1) Oktober 1840 Attersee/OÖ, 1 juv. ♂ erlegt; Stopfpräparat im OÖLM (Inv.-Nr. 631) (A. Iglseider; TSCHUSI 1894, 1916a, KERSCHNER & SCHADLER 1933)
- (2) Dezember 1884 Litschau/NÖ, 1 2.KJ erlegt; Balg im NMW (Inv.-Nr. 83.790) (SEILERN 1934b)
- (3) 16.01.1955 Weikerlsee bei Linz/OÖ, 1 Ind. (H. Pertlwieser; MAYER & PERTLWIESER 1956)
- (4) 08. - 09.04.1984 Millstättersee/Ktn, 1 2.KJ (J. Zmölnig; WRUB 1986)
- (5) 29.10. - 16.11.1988 Schwarzlsee/Schwarzlzeiche/Stmk, 1 1.KJ (E. Lederer, K. Krasser, P. Rass u. a.; BRUNNER & LEDERER 1989)
- (6) 31.12.1995 - 14.01.1996 Ennsstau Staning/OÖ, 1 1.KJ (M. Brader, J. Blumenschein, D. Schratte u. a.)
- (7) 18.01. - 17.02.2009 Draustausee Feistritz/Ktn, 1 2.KJ (R. K. Buschenreiter, E. Albegger, J. Bartas u. a.; GÖTSCH 2011)
- (8) 28. - 29.12.2012 Steinbach am Attersee/OÖ, 1 ad. (T. Schernhammer, R. Katzinger, H. Gutmann u. a.)
- (9) 02.02. - 07.03.2014 Neue Donau/W, 1 2.KJ (L. Timaeus, A. Ranner, W. Zimmermann u. a.)

## Sturmwellenläufer (Sturmschwalbe) *Hydrobates pelagicus* European Storm Petrel A

Meldepflicht seit 1980



Sturmwellenläufer, 29.12.1999, Lenzing/OÖ (S. Weigl, OÖLM)

Die Sturmschwalbe ist ein Brutvogel des Nordatlantiks und Mittelmeers, der im Binnenland nur ausnahmsweise und in der Regel durch Stürme verdriftet erscheint. Aus Österreich liegen fünf Nachweise vor, davon drei im Winter 1999/2000 im Gefolge des Orkans „Lothar“:

- (1) 10.10.1828 Schottentor/W, 1 Ind. gefangen und zwei Tage lebend gehalten; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 20.812) (MARSCHALL & PELZELN 1882)
- (2) 1874 Prater/ Leopoldstadt/W, 1 Ind. erlegt; demontiertes Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 20.826) (Sasshofer; PELZELN 1877a, MARSCHALL & PELZELN 1882)
- (3) 28.12.1999 Dalaas/Vbg, 1 Ind. ermattet gegriffen, 2 Tage später in Pflege gestorben; Stopfpräparat in der inatura Dornbirn (R. Kilzer, H. Ganahl, H. Hueber; KILZER & WEIGL 2001)
- (4) 29.12.1999 Lenzing/OÖ, 1 Ind. verletzt gegriffen, am selben Tag gestorben; Balg im OÖLM (Inv.-Nr. 2000/1) (F. Kramlinger, H. Schausberger; KILZER & WEIGL 2001)
- (5) letzte Februarwoche 2000 Achenkirch/T, 1 Ind. Totfund (M. Tribus; MESSNER 2002)

## Wellenläufer *Hydrobates leucorhous* Leach's Storm Petrel B

Meldepflicht seit 1980



Wellenläufer, ad. ♀, 03.11.1921, Almsee/Grünau im Almtal/OÖ (S. Weigl, OÖLM)

Der Wellenläufer besiedelt die Felsküsten Nordwesteuropas, die Überwinterungsgebiete liegen im Südatlantik. Die Art ist eine regelmäßige Erscheinung an den Küsten des Atlantiks und der Nordsee, an der Ostsee und im Binnenland aber eine sehr seltene Ausnahmerecheinung. Aus Österreich liegt ein Nachweis der Nominatform vor:

- (1) 03.11.1921 Almsee/Grünau im Almtal/OÖ, 1 ad. ♀; Stopfpräparat im OÖLM (Inv.-Nr. 1922/181) (BAUER & GLUTZ 1966, S. Weigl in litt.)

### Sepiasturmtaucher *Calonectris diomedea* Scopoli's Shearwater

**B**

Meldepflicht seit 1980



Sepiasturmtaucher, ♂, Mai (vor 17.05.) 1858, Raum Bruck an der Mur/Stmk (M. Tiefenbach, Stift St. Lambrecht)

Der Sepiasturmtaucher ist ein Meeresbewohner, der an felsigen Küsten und auf Inseln im Mittelmeer brütet und nur ausnahmsweise im Binnenland erscheint. Aus Österreich existiert ein Nachweis:

- (1) Mai (vor 17.05.) 1858 Raum Bruck an der Mur/Stmk, 1 ♂ erlegt; Stopfpräparat im Stift St. Lambrecht (ohne Inv.-Nr.) (HANF 1884, Hanf-Tagebuch) – Das in der Literatur genannte Datum 17.05.1858 (BAUER & GLUTZ 1966) bezeichnet jenen Tag, an dem B. Hanf den Vogel von Rittmeister Jelm aus Bruck a. d. Mur erhalten hat. Es ist davon auszugehen, dass Hanf der Vogel zur Präparation übersendet wurde, wodurch das Erlegungsdatum im Mai 1858 liegen muss (HANF 1884, ALBEGGER et al. 2015, Hanf-Tagebuch).

## Mittelmeer-Sturmtaucher *Puffinus yelkouan* Yelkouan Shearwater

**B**

Meldepflicht seit 1980



Mittelmeer-Sturmtaucher, Mitte 19. Jahrhundert, Prater/Leopoldstadt/W (A. Schumacher, NMW)

Der Mittelmeer-Sturmtaucher ist ein Brutendemit des Mittelmeers, wo er an felsigen Küsten und auf Inseln brütet. Außerhalb der Brutzeit kommt es zu weiträumigen Wanderungen im Mittelmeerraum und der Schwarzmeerregion. Nachweise im Binnenland sind extrem selten, aus Österreich liegt ein Nachweis vor:

- (1) Mitte 19. Jh. Prater/Leopoldstadt/W, 1 Ind. erlegt; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 20.814) (PELZELN 1877a, MARSCHALL & PELZELN 1882, BAUER & ROKITANSKY 1951)

## Basstölpel *Morus bassanus* Northern Gannet

**B**

Meldepflicht seit 1980



Der Basstölpel besiedelt Felsküsten und -inseln des Nordatlantik und der Nordsee. In der Westpaläarkt existieren Brutkolonien in Island, auf den Britischen Inseln, in Norwegen, Frankreich und der deutschen Hochseeinsel Helgoland. Das Winterhalbjahr verbringt die Art im nördlichen Atlantik vom südlichen Teil der Brutgebiete bis vor die Küsten Westafrikas sowie im westlichen Mittelmeer, wobei Jungvögel und Immature sich in der Regel deutlich weiter von den Brutarealen entfernen als Altvögel. Aus Österreich liegt ein Nachweis vor:

- (1) 03.06.1949 Nußdorf bei Salzburg/Sbg, 1 3.KJ geschwächt geschwächt gegriffen, in Pflege verstorben; Stopfpräparat im HdN (Inv.-Nr. D02.092) (J. Lindner; TRATZ 1950, 1960, R. Lindner, C. Medicus & J. Pöhacker in litt.)

Basstölpel, 3.KJ, 03.06.1949, Nußdorf bei Salzburg/Sbg (J. Pöhacker, HdN)

## Zwergscharbe *Microcarbo pygmaeus* Pygmy Cormorant

A

Meldepflicht 1980 bis 2017, aus dem Neusiedler See-Gebiet bis 2007, aus dem gesamten Burgenland sowie aus den steirischen Bezirken Südoststeiermark, Leibnitz, Hartberg-Fürstenfeld, Graz und Graz Umgebung bis 30.06.2016



Zwergscharbe, ad., 26.02.2022 Seebad Illmitz/Bgld (G. Loidolt)

Das Verbreitungsgebiet der Zwergscharbe erstreckt sich lückenhaft von Südosteuropa bis Usbekistan. In jüngerer Zeit kam es zu einer Bestandszunahme und Arealausweitung Richtung Westen, im Zuge derer es zu einer Überwinterungstradition am nördlichen Balkan von mehreren hundert Individuen kam (GREGORI 1995, BOŽIĆ 2008).

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Art offenbar mehrfach am Neusiedler See/Bgld angetroffen. So berichtet NAUMANN (1903) unter Berufung auf J. Natterer, dass die Art „höchst selten und in dreißig Jahren wohl nur ein paar Mal vorgekommen sei“ und nennt ausdrücklich ein adultes Männchen im Prachtkleid, dass dort im Mai erlegt und ihm von J. Natterer übersandt wurde. An näher datierten Nachweisen wurden im Zeitraum vor 1980 in Österreich die folgenden neun bekannt (BERG & SAMWALD 1989):

- (1) 16.11.1810 Neusiedler See/Bgld, 1 1.KJ ♂ erlegt; Beleg ehemals im NMW (J. Natterer in MARSCHALL & PELZELN 1882, BERG & SAMWALD 1989) – Nach MARSCHALL & PELZELN (1882) wurde dieser Vogel nach Notizen J. Natterers vom Neusiedler See gebracht. Es ist nicht gänzlich gesichert, dass der Vogel vom heutigen österreichischen Staatsgebiet stammt.
- (2) 14.04.1889 Drau bei Lavamünd/Ktn, 1 ♀ erlegt (F. C. Keller; KELLER 1890)
- (3) 21.10.1920 Furtnerteich/Stmk, 1 ad. ♂ erlegt (J. Noggler; NOGGLER 1921)
- (4) um 1930 Millstättersee/Ktn, 1 Ind. erlegt (WRUß 1973)
- (5) 13.12.1933 Fischdorf bei Linz-Ebelsberg/OÖ, 1 ad. ♀ erlegt; Balg im OÖLM (Inv.-Nr. 1933/328) (K. Fingerlos; MERWALD 1955, BAUER & GLUTZ 1966, BERG & SAMWALD 1989, M. Brader in litt.)
- (6) 11.08.1951 Neusiedler See bei Weiden am See/Bgld, 1 1.KJ (F. Wolf; BAUER & ROKITANSKY 1952, BAUER et al. 1955)
- (7) 21.04.1974 Draustausee Völkermarkt/Ktn, 1 Ind. (W. Wruß; BERG & SAMWALD 1989)
- (8) 20.11.1977 Murstau Gralla/Stmk, 1 1.KJ; Foto (F. Pirkheim, W. Stani; PROKOP 1978a, STANI 1978a, ALBEGGER et al. 2015)
- (9) 12.08.1978 Fuchsschweifteich/Neudauer Teiche/Stmk, 1 1.KJ; Foto (F. Samwald; BERG & SAMWALD 1989, ALBEGGER et al. 2015)

Die Beobachtung eines Individuums vom 24.10.1961 am Innstau Obernberg/OÖ (Egglfing) (REICHHOLF 1966, BERG & SAMWALD 1989) stammt von bayrischer Seite des Inns und kann daher nicht als österreichischer Nachweis geführt werden.

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts nahm die Zahl der Beobachtungen wieder deutlich zu. Markant ist eine erste Serie von nahezu alljährlichen Überwinterungen von bis zu elf Individuen an der Donau im Tullner Feld/NÖ in den Wintern 1988/1989 bis 1998/1999 (STRAKA 1989, 1993, 1995). Sie stellte gleichzeitig den Auftakt für ein zunehmend regelmäßiges Auftreten der Art im östlichen und südöstlichen Österreich dar. Zunächst lagen die Truppgrößen meist bei 1-5 Individuen, der größte Trupp umfasste 17 Individuen im Winter 2005/2006 in Hohenau an der March/NÖ (ZUNA-KRATKY 2007).

Einen weiteren Eckpunkt dieser Entwicklung stellt die Etablierung einer Brutkolonie am Neusiedler See im Jahr 2007 dar (NEMETH 2008). Die Zwergscharbe ist hier seitdem jährlicher Brutvogel, wobei die Zahl der Paare von 14 im Jahr 2007 auf 146 im Jahr 2011 anwuchs. Zwischen 2012 und 2014 bewegte sich der Bestand zwischen 116 und 189 Paaren, ehe im Jahr 2015 ein bemerkenswertes Maximum von 358 Paaren festgestellt wurde. Seither ist der Bestand allerdings wieder kontinuierlich zurückgegangen. Während 2016 und 2017 noch 278 bzw. 229 Paare eruiert wurden, sank der Bestand nach ständigem Rückgang 2018 und 2019 auf 116 bzw. 124 Paare, ehe im Jahr 2020 mit 42 Paaren ein Tiefstand erreicht wurde. Im Jahr 2021 brüteten wieder 121 Paare (NEMETH 2012, 2013a, 2013b, 2014, 2015, 2016, 2017, 2019, 2020, 2021). Die Art ist nun im weiteren Neusiedler See-Gebiet je nach winterlicher Vereisung praktisch ganzjährig anzutreffen, die größte jemals festgestellte Anzahl waren 720 Individuen am 11.09.2011 im Sandeck (M. Dvorak; club300.at).

Damit einhergehend kam es zu einer weiteren Zunahme an Nachweisen in Ost- und Südostösterreich, wo die Art heute regelmäßiger Gast (nahezu ausschließlich) außerhalb der Brutzeit ist (z.B. SAMWALD et al. 2013, ALBEGGER et al. 2015). Nach einem ersten kleineren Gipfel im August, kommt es ab Oktober, vor allem aber im November zum Einzug der Wintergäste. Insbesondere an der Mur nördlich bis Graz/Stmk kommt es seit 2004 nahezu alljährlich zu Überwinterungen von Einzelvögeln und kleinen Trupps und stellte damit das nördliche Ende des regelmäßig genutzten Überwinterungsareals in Südosteuropa dar. Der Abzug der Wintergäste wird in der Regel im März abgeschlossen. Der größte je registrierte Trupp betraf 72 (6 ad., 66 2.KJ) Individuen am 26.02.2016 Murstau Gralla/Stmk (S. Zinko, A. Tiefenbach, J. Brandner u. a.).

In Summe wurden von der AfK im Zeitraum 1980 bis 2015 113 Nachweise anerkannt, wobei in dieser Zahl Feststellungen aus dem Neusiedler See-Gebiet und dem Hanság/Bgld nur bis zum ersten Auftreten der Brutvögel im Jahr 2007 eingeflossen sind, spätere jedoch nicht mehr (Feststellungen der Art wurden ab 01.01.2008 aus dem Neusiedler See-Gebiet und dem Hanság/Bgld aus der Meldepflicht genommen). Ab 01.07.2016 wurde die Art für das gesamte Burgenland und Teile der Steiermark aus der Meldepflicht genommen, weshalb die grafische Darstellung der Entwicklung der Nachweiszahlen sich nur auf den oben genannten Zeitraum bezieht. Ab 01.01.2018 ist die Zwergscharbe aufgrund des kontinuierlichen Vorrückens nach Westen in ganz Österreich nicht mehr meldepflichtig.

Ab dem September 2016 setzten längere Aufenthalte einer zunächst geringen Zahl (1-3 Ind.) von Zwergscharben in Oberösterreich im Herbst/Winter ein, wobei der Zeitraum der Anwesenheit ab 2018 kontinuierlich ausgedehnt wurde. Ab dem Spätsommer 2020 stieg die Zahl der anwesenden Vögel an den Schottergruben Marchtrenk auf bis zu elf Individuen an, von denen ein Teil auch das folgende Sommerhalbjahr im Gebiet verbrachte. Ab Juli 2021 stieg die Zahl sukzessive auf über 40 Vögel an. Auch am Unteren Inn tauchten erste Individuen auf. Im Jahr 2022 kam es schließlich zu ersten, auch erfolgreichen Bruten in letzterem Gebiet in der Reichersberger Au (M. Brader in litt.).

Weiter westlich ist die Zwergscharbe nach wie vor nur ein sehr rarer Gast, von dem Nachweise aus Salzburg (1) und Vorarlberg (6) vorliegen, in Tirol wurde die Art noch nicht registriert:

- (1) 07. - 11.10.2000 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 1.KJ (B. Porer, M. Hemprich, G. Juen u. a.)
- (2) 10. - 11.05.2001 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 ad. (J. Ulmer, G. Juen)
- (3) 29.12.2007 Harder Binnenbecken/Rheindelta/Vbg, 1 Ind. (E. Albegger, S. Götsch)
- (4) 23.07.2021 Weismoos/Sbg, 3 ad., 1 1.KJ (H. Höfelmaier; club300.at)
- (5) 21.08.2021 Fußacher Bucht & Sanddelta/Rheindelta/Vbg, 3 Ind. (T. Stadtlander; ornitho.de)
- (6) 21.09.2021 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 Ind. (J. Günther; ornitho.de)
- (7) 20.04.2022 Sanddelta/Rheindelta/Vbg, 1 Ind. (J. Schacht; club300.at)

### Krähenscharbe *Gulosus aristotelis* European Shag

A0

Meldepflicht seit 1980

Die Krähenscharbe ist ein Brutendemit der Westpaläarktis, wo sie in drei Unterarten vorkommt. Die Nominatform besiedelt die nord- und westeuropäischen Küsten, im Mittelmeerraum und im Schwarzen Meer kommt die Subspezies *desmarestii* vor und die nordwestafrikanische Küste wird von der Unterart *riggenbachi* besiedelt. Die Art ist stark an das Meer gebunden und erscheint nur ausnahmsweise im Binnenland. Aus Österreich liegen zwei Nachweise vor:

- (1) 01.04.1874 Weißenbach bei Wolfsberg/Ktn, 1 ♂ erlegt und von Keller der Unterart *desmarestii* zugeordnet; Beleg verschollen (F. C. Keller; KELLER 1890, FELDNER et al. 2008) – Dieser Nachweis wurde von BAUER & GLUTZ (1966) aufgrund des Fehlens des Belegs als nicht gesichert erachtet. Aufgrund der großen Erfahrung des Präparators, der sich auch der Außergewöhnlichkeit dieser Art bewusst war, erscheint es jedoch gerechtfertigt, diese Meldung als Nachweis zu werten.
- (2) 01.11.1986 Rheinspitz/Rheindelta/Vbg, 1 ad. (P. Willi)

Die nachstehenden Meldungen sind bei JACOBY et al. (1970) als vermutlich der nordwesteuropäischen Unterart *aristotelis* zugehörend angeführt und erläutert, dass vor allem das einfarbig braune Gefieder und der im Vergleich zum Kormoran schmale Schnabel als Bestimmungsmerkmale dienen. Die mit einer noch präziseren Beschreibung ausgestattete Meldung von 1960 betraf auch die Schweiz und wurde von der Schweizer Seltenheitskommission im Zuge einer Revision als nicht ausreichend dokumentiert abgelehnt (MAUMARY & VOLET 1994). Weder diese noch die viel knapper beschriebene Meldung von 1967 reichen aus, um sie als gesicherte österreichische Nachweise werten zu können:

- 26.12.1960 Rheinspitz/Rheindelta/Vbg (Grenzgebiet zur Schweiz), 1 1.KJ (P. Willi, R. Appenzeller, F. Furrer u. a.; WILLI 1961b, JACOBY et al. 1970)
06. - 07.05.1967 Rheindelta/Vbg, 2 2.KJ (V. Blum, B. Keist, P. Willi u. a.; BAUER et al. 1968a, JACOBY et al. 1970)